

Abstract FIV-Projekt

Projektverantwortliche

Dr. Florence Metz

Institute

Institut für Politikwissenschaft, Geographisches Institut

Wasserpolitik aus interdisziplinärer Perspektive

Im Rahmen des Seminars zum Thema Wasserpolitik kooperieren das Institut für Geographie und das Institut für Politikwissenschaft mit dem Ziel interdisziplinäres Wissen in die Lehre zu integrieren. Um die Herausforderung des interdisziplinären Arbeitens möglichst schon im Studium anzugehen, bieten wir ein Seminar an, welches eine natur- und sozialwissenschaftliche Perspektive verbindet. Die Ressource Wasser ist für eine interdisziplinäre Herangehensweise besonders geeignet, da die wasserpolitischen Herausforderungen der Zukunft nur dann nachhaltig gelöst werden können, wenn ein naturwissenschaftliches Verständnis der Ressource mit dem Wissen über politische Steuerungsmöglichkeiten verbunden wird.

Ziel des Seminars ist es, traditionelle Massnahmen in der Wasserpolitik kennen zu lernen und zu beleuchten, ob sie sich auch weiterhin eignen, um zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. So bringt beispielsweise der Klimawandel neue Anforderungen an den Hochwasserschutz mit sich und erfordert zugleich Anpassungsmassnahmen zur Vermeidung von Wasserknappheit (z.B. in der Landwirtschaft). Neben dem Themengebiet „Wasserquantität“, setzen sich die Seminarteilnehmer/innen auch mit neuen Herausforderungen an die Wasserqualität, z.B. durch Spurenstoffe oder Nanopartikel im Wasser, auseinander. Kursteilnehmer/innen erlernen wie politische Massnahmen (z.B. biologische/chemische Indikatoren für Wasserqualität) gemäss Gewässerschutzgesetz derzeit definiert werden, um das Ökosystem Wasser aufrecht zu erhalten. Auf diesen naturwissenschaftlichen Grundlagen aufbauend, lernen die Studierenden die Funktionsweisen von politischen Instrumenten kennen und diskutieren darüber, welche Alternativen den zukünftigen Herausforderungen standhalten. Ein weiteres Ziel des Seminars ist es den Kursteilnehmer/innen aufzuzeigen, wie sich politische Massnahmen auf die betroffenen Akteure auswirken können. Hier lernen die Studierenden Interessenskonflikte zwischen Schutz und den Nutzen der Ressource Wasser zu verstehen. Zum Umgang mit solchen Zielkonflikten setzen sich die Seminarteilnehmer/innen mit dem Konzept des Integrierten Wassermanagements auseinander. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Einblick in die Praxis. Wasserexperten aus den Schweizer Bundesämtern werden im Seminar über Ihre Arbeit zu den Themen Wasserqualität und Wasserknappheit referieren. Ein Experte aus den Niederlanden wird Einblicke darin geben, wie sich die niederländische Gesellschaft und ihr politisches System schon seit Generationen an die Ressource Wasser anpassen.